

CO₂-Kompensation: Anbieter-Übersicht

Klimafreundliches Wirtschaften

Unternehmen, die ihren CO₂-Fußabdruck verbessern möchten, können mithilfe von CO₂-Kompensationsanbietern unvermeidbare Emissionen ausgleichen. Die Grundidee: Für die Atmosphäre unseres Planeten spielt es keine Rolle, wo klimaschädliche Gase freigesetzt werden. Ausschließlich die Menge der Emissionen ist maßgeblich für die Schäden. Demzufolge kommt es auch nicht darauf an, wo der Ausgleich erfolgt. Die Emissionen können auch dort eingespart werden, wo es wirtschaftlich günstiger und einfacher umzusetzen ist. Wer seine Emissionen kompensieren möchte, kann in Klimaschutzprojekte investieren – wie den Bau eines Windparks, einer Wasserkraftanlage, die Aufforstung von Wäldern oder die Wiedervernässung von Mooren. Der Transfer der Emissionen wird über Zertifikate abgewickelt. Deren Inhaber*innen sind berechtigt, eine bestimmte Menge an Treibhausgasen ohne zusätzlichen Klimaeffekt zu emittieren.¹

Kompensation ...

- ... kann den Anstieg der CO₂-Emissionen nur mildern, nicht senken;
- ... muss sich auf unvermeidbare Emissionen beschränken. Im ersten Schritt sollten Emissionen minimiert werden;
- ... ist nur als zusätzliche und freiwillige Maßnahme sinnvoll, die über betriebsinterne Klimaschutzmaßnahmen hinausgeht.

¹ [Umweltbundesamt \(2018\): Freiwillige CO₂-Kompensation durch Klimaschutzprojekte](#). (Stand: 30.07.2025).

Kompensations-Dreischritt: vermeiden – verringern – kompensieren

Bevor Emissionen kompensiert werden, sollte jedes Unternehmen zunächst alle internen Reduktionspotenziale ausschöpfen. Das wird hier am Beispiel eines geschäftlichen Meetings deutlich:

Vermeiden

Im Unternehmen sollte zunächst darüber nachgedacht werden, ob ein Meeting am (weit) entfernten Standpunkt vis-à-vis abgehalten werden muss oder durch eine Video- oder Telefonkonferenz ersetzt werden kann.

Verringern

Sollte ein Vor-Ort-Meeting unersetzbar sein, empfiehlt es sich, auf klimafreundlichere Fortbewegungsmittel als das Auto zu setzen, wie die Bahn (siehe Factsheet: [klimafreundliche Mobilität](#)).



Kompensieren

Wer nicht auf sein Auto verzichten kann, ermittelt die verursachten Emissionen und kompensiert sie über einen Anbieter. Ein Zertifikat bescheinigt diesen Vorgang. Das Umweltbundesamt bietet einen kostenlosen Emissionsrechner an: uba.co2-rechner.de. Jedoch führen nur die Vermeidung und die Verringerung von Emissionen zu einer tatsächlich verbesserten persönlichen Emissionsbilanz.

Mehr als Ablasshandel?

Kritiker*innen werten Kompensationsmaßnahmen als Ablasshandel – den Verursacher*innen von CO₂-Emissionen werde ein gutes Gewissen verliehen. Befürworter*innen sehen die Möglichkeit der Kompensation unvermeidbarer Emissionen als Einstieg, um über die eigenen, klimaschädlichen Aktivitäten nachzudenken. Somit werde das Verantwortungsbewusstsein für Klimaschutz geschärft. In den letzten Jahren hat die Diskussion um Kompensationsmaßnahmen an Intensität gewonnen, insbesondere durch den Vorwurf des Greenwashings. Kritiker*innen bemängeln, dass einige Unternehmen Kompensation nutzen, um von ihren eigentlichen klimaschädlichen Praktiken abzulenken, ohne ernsthafte Bemühungen zur Emissionsvermeidung oder -reduktion zu unternehmen. Dies untergräbt die Glaubwürdigkeit der Kompensationsprojekte und schädigt das Vertrauen in den Markt. Strengere Transparenz- und Nachweisanforderungen fördern glaubwürdige Projekte und schaffen Vertrauen.

Regulierter vs. freiwilliger Markt

Der Handel mit Emissionszertifikaten – und damit die Kompensation – findet auf zwei Ebenen statt: dem regulierten und dem freiwilligen Markt. Der regulierte Markt wird staatlich im Rahmen des Kyoto-Protokolls von einer Behörde der Vereinten Nationen organisiert und kontrolliert. Das Kyoto-Protokoll stellt für Projekte in weniger entwickelten Ländern den sogenannten „Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung“ (CDM – Clean Development Mechanism) und für Projekte in Industrieländern die sogenannte „Gemeinsame Umsetzung“ (JI – Joint Implementation) zur Verfügung. Klimaschutzprojekte im CDM oder in der JI müssen bestimmten Anforderungen genügen. Zertifikate aus CDM-Projekten heißen CER (Certified Emission Reductions – zertifizierte Emissionsreduktionseinheiten), diejenigen aus JI-Projekten ERU (Emission Reduction Units – Emissionsreduktionseinheiten). Stromerzeuger sowie Unternehmen energieintensiver Branchen, wie Stahl- oder Chemieindustrie, müssen ein solches Zertifikat für jede Tonne CO₂ vorweisen, die sie ausstoßen. Da diese Zertifikate handelbar sind, profitieren Firmen, wenn sie energiesparend produzieren und überschüssige Emissionsrechte verkaufen. Im Zuge des Pariser Abkommens wurde der neue Mechanismus nach Artikel 6 eingeführt, der langfristig die bisherigen CDM-/JI-Projekte ersetzen soll. Zertifikate aus diesem Mechanismus sollen künftig als zentrale Grundlage für den internationalen Handel mit CO₂-Minderungen dienen.

Der EU-Emissionshandel (EU ETS) schreibt vor, dass Unternehmen bestimmter Branchen (z. B. Energieerzeugung, Stahl, Chemie, Luftfahrt) für jede ausgestoßene Tonne CO₂ ein Zertifikat vorweisen müssen. Dies ist keine klassische Kompensation, sondern eine Verpflichtung, die Emissionsrechte zu erwerben. Unternehmen, die weniger CO₂ ausstoßen als ihre Zertifikate abdecken, können die Überschüsse verkaufen; diejenigen, die mehr emittieren, müssen zusätzliche Zertifikate kaufen. Diese Regelungen dienen der Emissionsminderung innerhalb eines festgelegten „Deckels“ (Cap), jedoch nicht der freiwilligen Kompensation durch Klimaschutzprojekte.

Im Zuge des Pariser Klimaabkommens und der Überarbeitung des EU-Emissionshandels (EU ETS) wurden ambitioniertere Klimaziele verabschiedet. Die Deckelung der Emissionen wurde verschärft, wodurch der Preis für Emissionszertifikate deutlich gestiegen ist. Nationale Initiativen wie das deutsche Klimaschutzgesetz verpflichten zusätzlich Unternehmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen und haben den Markt für zertifizierte Projekte weiterentwickelt.

Der freiwillige Markt ist außerhalb des Kyoto-Systems organisiert. Erzielte CO₂-Reduktionen können nicht im Rahmen des offiziellen Emissionshandels verkauft oder erworben werden. Klimaschutzprojekte dieses Marktes sind zwar von einem unabhängigen Dritten (VER-Zertifikat: Verified Emission Reduction – verifizierte Emissionsreduktionen), aber nicht nach internationalen Standards zertifiziert. Um dennoch eine vergleichbare Qualität zu gewährleisten, haben sich in den vergangenen Jahren diverse Standards etabliert, die sich an den Anforderungen des regulierten Marktes orientieren. Zertifikate, die nicht von unabhängigen Dritten, sondern nur vom Anbieter selbst geprüft sind, heißen ER (Emission Reductions – Emissionsreduktionen). VER-Zertifikate können ausschließlich zur freiwilligen Kompensation verwendet werden und sind vom Kyoto-Markt ausgeschlossen. Die höherwertigen CER- und ERU-Zertifikate können aber auch zur freiwilligen Kompensation eingesetzt werden. Neben den etablierten Standards wie CER und ERU haben sich in den letzten Jahren neue Ansätze etabliert, die verstärkt auf wissenschaftlich fundierte und naturbasierte Lösungen setzen. Die Science-Based Targets Initiative (SBTi) hilft Unternehmen, Klimaziele zu definieren, die mit dem Pariser Klimaabkommen übereinstimmen. Nature-Based Solutions (NBS) bieten nachhaltige Ansätze, die sowohl Kohlenstoff binden als auch Biodiversität fördern.

Der freiwillige Markt ist zwar deutlich kleiner als der regulierte Markt, aber insbesondere für Anbieter kleiner Projekte aufgrund der geringeren Kosten interessant. Er gewinnt jedoch zunehmend an Bedeutung, da Unternehmen und Privatpersonen verstärkt Klimaneutralität anstreben. Die neuen Klimaziele verstärken das Interesse an freiwilligen Kompensationen, insbesondere bei naturbasierten Lösungen wie Aufforstung oder Moorrénaturierung. Da einheitliche Qualitätsstandards fehlen, empfiehlt sich ein Vergleich der Anbieter und ihrer Projekte, wenn man sich mit dem Thema Kompensation auseinandersetzt.

Zertifikatformen im freiwilligen Kompensationsmarkt (Auszug)

CER: Certified Emission Reductions

- Einsatz auf dem regulierten und freiwilligen Markt möglich;
- Kompensationsprojekte im Rahmen des Clean Development Mechanism (CDM);
- Gilt als glaubwürdig, da zertifiziert und registriert;
- Unterliegt den Regeln des United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC);
- Viele CDM/SDM-Projekte fokussieren sich allerdings auf groß angelegte Industriegasprojekte, wodurch der Aspekt nachhaltiger Entwicklung vernachlässigt wird.

ERU: Emission Reduction Units

- Regulierter und freiwilliger Markt;
- Kompensationsprojekte im Rahmen von JI;
- Gilt als glaubwürdig, da zertifiziert und registriert;
- Kauf kann empfohlen werden, sofern ERUs nach Verkauf im Register der UN gelöscht werden.

VER und VER+: Verified Emission Reduction Unit

- Freiwilliger Markt;
- Verifizierung von unabhängigen Dritten;
- Keine einheitlichen Standards zur Feststellung zusätzlicher Kriterien wie Nachhaltigkeit, daher erfolgte vom TÜV SÜD eine Weiterentwicklung zu qualitätsgesicherten Projekten: VER+.

Gold Standard

- Freiwilliger Markt;
- Gemeinnützige Stiftung, die von über 80 NRO (Nicht-Regierungs-Organisationen) international unterstützt wird;
- Von UNFCCC anerkannt;
- Stellt sicher, dass Kompensationsprojekte besonders hohe Ansprüche in Bezug auf nachhaltige Entwicklung erfüllen;
- Zertifikate mit dem Zusatz „Gold Standard“ haben einen hohen Marktwert.

Gold Standard CER

- Freiwilliger Markt;
- Bedingungen laut CER;
- Glaubwürdigkeit und Qualität dieser Form ist sehr hoch, da sie besonders hohe Anforderungen in Bezug auf nachhaltige Entwicklung stellt, Aufforstungsprojekte sind ausgeschlossen.

Gold Standard VER

- Freiwilliger Markt;
- Diese VER bieten eine höhere Glaubwürdigkeit, da besondere Anforderungen bei den Projekten erfüllt werden müssen;
- Insgesamt genauere Kontrollen und höhere Qualitätsanforderungen.

VCS: Verified Carbon Standard

- Ins Leben gerufen von The Climate Group, der International Emissions Trading Association und dem World Economic Forum, mit dem Ziel, ein Programm für die Anerkennung glaubwürdiger Emissionsreduktionen zu schaffen;
- VCS-Kompensation kann nur ex-post anerkannt werden, d. h. die Emissionsminderung ist bereits realisiert, wenn sie an Kund*innen verkauft wird;
- Ziele: Standardisierung von Kompensationsprojekten im freiwilligen Markt, Erhöhung des Vertrauens in freiwillige Kompensationsprojekte, Vermeidung von Doppelzählungen durch zentrale Datenbank für Zertifikate aus freiwilligen Projekten.
- Schwerpunkte sind: Blauer Kohlenstoff, Kohlenstoffabscheidung und -speicherung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und andere Landnutzung, Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung und der Übergang von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren und nachhaltigen Energiequellen.

Bei der Wahl des Kompensationsanbieters sollten Sie folgende Kriterien beachten:

- Emissionsvermeidung hat Vorrang vor Kompensation
- Projekte werden aufgrund von Kompensationsbemühungen realisiert und nicht ohnehin umgesetzt (Kriterium der Zusätzlichkeit)

- Realitätsnahe Emissionsberechnung
- Anspruchsvolle und nachvollziehbare Kompensation
- Transparenz des Kompensationsangebotes
- Glaubwürdige Stilllegung des Emissionszertifikats

Einen guten Überblick zu empfehlenswerten Kompensationsanbietern liefert [ein Vergleich der Stiftung Warentest von Oktober 2022](#) (kostenpflichtig).

Anbieter	Projektart	Projektstandort	profit/ non-profit	Zertifikate/ Standards
Arktik GmbH arktik.de	Ökologie und Moorschutz, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz	Deutschland, Schwellen- und Entwicklungsländer	non-profit	VER Gold Standard, CDM Gold Standard
Atmosfair gGmbH atmosfair.de	Erneuerbare Energien, Umweltbildung, Energieeffizienz, Nachhaltige Entwicklung	Deutschland, Schwellen- und Entwicklungsländer, LDC ²	non-profit	CDM Gold Standard Gold Standard Microscale
ClimatePartner GmbH climatepartner.com	Energieeffizienz, Waldschutz/REDD+, Kochöfen, Kleinbiogasanlagen	Deutschland	profit	VER Gold Standard, Fair Trade Carbon Credits, pre-CDM, CDM, VER, VCS, CCBA, CCBS Gold Standard, Climate Action Reserve, Plan Vivo
CO₂ Frei co2frei.net	Aufforstung	Deutschland	profit	k. A.
CO₂OL co2ol.de	Erneuerbare Energien, Aufforstung, Wiedervernässung	Schwellen- und Entwicklungsländer, Deutschland	non-profit	VER Gold Standard, VCS, CCBS
First Climate firstclimate.com	Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Trinkwasser, Landwirtschaft	Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	CDM Gold Standard, VCS
Greenmiles greenmiles.de	Erneuerbare Energien, Trinkwasser	Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	Überwiegend CDM Gold Standard
KlimaINVEST Green Concepts GmbH klimaneutral-online.de	Erneuerbare Energien, Trinkwasser	Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	n. a.
Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds klima-kollekte.de	Erneuerbare Energien, Energieeffizienz	Schwellen- und Entwicklungsländer	non-profit	Gold Standard, Fairtrade-Klima
Myclimate myclimate.org	Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Wiedervernässung, Trinkwasser, Landwirtschaft	Schwellen- und Entwicklungsländer, Schweiz	non-profit	Unterschiedlich (CDM Gold Standard, VER Gold Standard, CDM, Plan Vivo)

2 LDC = Least Developed Countries (am wenigsten entwickelte Länder)

Anbieter	Projektart	Projektstandort	profit/ non-profit	Zertifikate/ Standards
Plant my tree plant-my-tree.de	Aufforstung	Deutschland	profit	DIN ISO 9001:2015
PrimaKlima primaklima.org	Senkenprojekte (Aufforstung)	Deutschland, Schwellen- und Entwicklungsländer	non-profit	Eigener Standard bzw. Kriterienkatalog (Selbst- verpflichtung)
Die Klimamanufaktur die-klimamanufaktur.de	Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Waldschutz, Trinkwasser	Schwellen- und Entwicklungsländer	profit	Unterschiedlich (u. a. CDM, VER Gold Standard)

„Der Klimafonds“ – Ausgleich von Emissionen direkt vor Ort in Bremen

„Der Klimafonds“ ist eine Kampagne von „Umwelt Unternehmen“ und den Mitgliedern der Bremer Umweltpartnerschaft in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens. Seit 2010 können Firmen und Institutionen für ihren nicht-vermeidbaren CO₂-Ausstoß in den „Klimafonds“ einzahlen. Die Mittel daraus fließen

an soziale und kulturelle Einrichtungen, denen das eigene Kapital fehlt, um in Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen zu investieren. Darüber hinaus unterstützt der „Klimafonds“ auch weltweite, zertifizierte Klimaschutzprojekte sowie den BUND bei der Wiedervernässung von Mooren in der Region, denn renaturierte Moorlandschaften binden klimaschädliches Kohlendioxid über viele Jahrzehnte.

Mehr Infos finden Sie unter

[„Der Klimafonds“ – Umwelt Unternehmen](#)



Interessiert?

Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung!

energiekonsens ist die gemeinnützige Klimaschutzagentur für das Land Bremen und hat ein klares Ziel: sinkende CO₂-Emissionen

Als Wegweiser für mehr Klimaschutz stehen wir Unternehmen, Einrichtungen und Privatpersonen deshalb beratend zur Seite und informieren, wie sie ihren CO₂-Fußabdruck mit Hilfe von erneuerbaren Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und nachhaltigen Verhaltensweisen reduzieren können.

Weil Klimaschutz nur gemeinsam funktioniert, arbeiten wir mit vielen engagierten Akteur*innen zusammen in zahlreichen Projekten, Netzwerken und Kampagnen in Bremen und Bremerhaven. Unsere Arbeit übersetzt globale, nationale und landesweite Klimaschutzziele in lokale Zusammenhänge und unterstützt Menschen dabei, aktiv zu werden.

Bremen

Am Wall 172/173
28195 Bremen
Tel.: 0421/37 66 71-0

Bremerhaven

Deichstr. 23a
27568 Bremerhaven
Tel.: 0471/30 94 73-70

unternehmen@energiekonsens.de